

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

1. Januarausgabe
Nr. 1/81 – 32. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Höchste Leistungen im Monat April

Kollektive des Betriebes antworten Berliner Bestarbeitern

Wir, die Kollektive „Djamila Bouhired“, „Venus III“ und „Hans Beimler“ aus dem **Systemaufbau des Werkteils Bildröhre**, haben aufmerksam den Aufruf der Bestarbeiter studiert.

Das Anliegen unserer Kollektive ist, durch Qualitätsarbeit und volle Ausnutzung der Arbeitszeit die Voraussetzungen zu schaffen, daß alle Kollektive des Werkteils Bildröhre ihre Planaufgaben erfüllen und übererfüllen können.

Wir haben uns vorgenommen, bis zum X. Parteitag anderthalb Tage Planvorsprung zu erarbeiten.

Das soll gesichert werden durch:

- Einhaltung und Unterbietung der Qualitätsvorgaben unserer Kollektive,
- Realisierung der Verpflichtungen unserer kollektiv-schöpferischen Pläne, die vorgegebene Qualitätskennziffer um 3,6 Prozent zu unterbieten,
- Verringerung der Still-

standszeiten an unseren Aggregaten um 2 Prozent.

In unserem Verantwortungsabschnitt arbeiten überwiegend Frauen, die ja bekanntlich nach ihrer Arbeitszeit noch eine zweite Schicht im Haushalt zu bewältigen haben. Gerade uns hat die konsequente Politik der SED durch ihr sozialpolitisches Programm in den vergangenen Jahren eine große Hilfe und Unterstützung gebracht. Durch unsere Arbeit wollen wir mit dazu beitragen, daß diese Politik der SED konsequent weiter durchgeführt werden kann.

Von unseren 90 Kolleginnen und Kollegen arbeiten 19 nach persönlich-schöpferischen Plänen und 70 nach kollektiv-schöpferischen Plänen. Im I. Quartal 1981 bereiten wir uns darauf vor, den Monat April zum Monat der höchsten Planerfüllung zu machen, und wir rufen gleichzeitig unsere 30 sozialistischen Kollektive auf, unserem Beispiel zu folgen.

Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!

Wir übernehmen die Garantie

Das Kollektiv zur Entwicklung und Überleitung einer Kopplertypen in die Produktion schließt sich dem Aufruf der elf Bestarbeiter des Stadtbezirks Lichtenberg an. Wir wissen, daß die weitere Entwicklung der DDR, die Stärkung des Sozialismus, die Fortsetzung einer einheitlichen Wirtschafts- und Sozialpolitik zum Wohle aller Bürger nur auf der Grundlage der Arbeit eines jeden einzelnen möglich ist. Deshalb gilt unsere ganze Kraft der Vorbereitung des X. Parteitages. Wir werden neue schöpferische Kräfte zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts freisetzen. Eine wesentliche Aufgabe ist dabei die Verkürzung von Entwicklungs- und Überleitungszeiten. Wir verpflichten uns, ein neues optoelektronisches Erzeugnis drei Monate vorfristig bereits im

März 1981 in die Produktion überzuleiten. Unsere Zielstellung ist es, für dieses Bauelement das Gütezeichen „Q“ zu erreichen. Damit schaffen wir die Voraussetzungen

- zur Produktion von 5 T Stück Kopplern im April 1981 zusätzlich zum Sortimentsplan,
- zur Vermeidung von NSW-Ausgleichsimporten,
- zur Sicherung eines NSW-Exportes mit hoher Rentabilität sowie
- für die Entwicklung weiterer neuer optoelektronischer Bauelemente noch im Jahre 1981, indem die freigesetzten Kapazitäten für diese neuen Aufgaben wirksam werden können.

Für das übergeleitete Erzeugnis übernehmen wir für das erste Produktionsjahr die Garantie. EHB 2

Jahr des X. Parteitages wurde erfolgreich begonnen

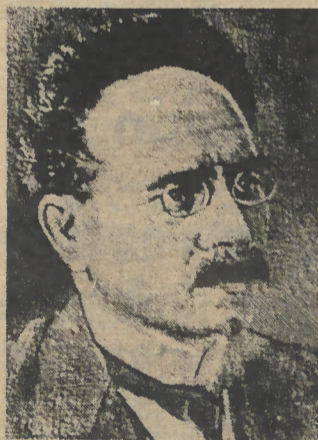


Die sozialistischen Kollektive unseres Betriebes begannen mit hohen Zielen das neue Planjahr und bereiten sich damit unmittelbar auf den X. Parteitag der SED vor. Auf kurzen Zusammenkünften an verschiedenen Produktionsabschnitten

dankten Mitglieder der Betriebs-, Partei- und Gewerkschaftsleitung den Kollegen für ihre hohen Leistungen 1980. Sie sind eine gute Voraussetzung dafür, jetzt anspruchsvollere Aufgaben in Angriff zu nehmen. Zur Planeröffnung im Werkteil Diode waren als Gäste Genosse Meier, Sekretär der Bezirksleitung der SED Berlin, und Genosse Wecker, Stellvertreter des Ministers für Elektrotechnik/Elektronik, erschienen. Von der Parteileitung unseres Betriebes nahm Genossin Richter, Sekretär der BPO, teil. Genosse Zetzsche, Werkteilleiter Diode, würdigte die Anstrengungen der 42 sozialistischen Kollektive des Werkteils, die dazu beitrugen, eine Planerfüllung von 102,5 Prozent zu erreichen. Zu guten Ergebnissen gehörte ebenfalls, daß bis zum Jahresende alle Lieferrückstände abgebaut werden konnten.

1981 komme es darauf an, hob Genosse Zetzsche hervor, die Produktion auf 108 Prozent zu steigern und eine Arbeitsproduktivität von 112,8 Prozent zu erreichen. Er äußerte seine Überzeugung, daß die Kollektive auch diese Aufgaben meistern werden.

Genosse Meier überbrachte den Dank des Genossen Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED Berlin, an das gesamte Betriebskollektiv für die erfolgreiche Bilanz des vergangenen Jahres, verbunden mit den besten Wünschen für einen erfolgreichen Planstart. Genossin Lilo Löst, Brigadeleiter, gab im Namen aller Kollektive zum Schluß des Meetings das Versprechen ab, unter dem bewährten Motto „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“ den Plan 1981 mit guten Ergebnissen zu erfüllen.



„Im Geiste von
Karl Liebknecht
und
Rosa Luxemburg
für Sozialismus
und Frieden –
vorwärts zum
X. Parteitag der SED“



Kampfdemonstration der Berliner Werktätigen anlässlich des 62. Jahrestages der Ermordung der hervorragenden Führer der deutschen Arbeiterbewegung am 11. Januar 1981. Stellplatz für das WF: Gürtelstraße Spitze Oderstraße.

Stellzeit: 8.40 Uhr

Abmarsch: 8.55 Uhr

Bekunden wir durch rege Teilnahme an der Kampfdemonstration, daß das Werk von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg in unseren Taten weiterlebt!

KDT-Information zur Weiterbildung

Die Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik in Lichtenberg führt ab Januar 1981 folgende Weiterbildungsveranstaltungen durch:

Lehrgang: Handhebetchnik/
Industrieroboter

Termin: 15. Jan. 81 (Beginn)
– 19. Febr. 81 (Ende),
7.30–13.00 Uhr, Dauer 36 St.

Anmeldung: Schriftlich

Teilnehmergebühren: 100 M

★

Kolloquium: Übersicht über die Anwendungsmöglichkeiten von Bildschirmgeräten in der technologischen Vorbereitung.

Termin: 13. Jan. 81, 14.00 bis
16.00 Uhr

Anmeldung: Schriftlich vor
Veranstaltungsbeginn.

★

Kolloquium: Neuentwicklung
von Schneidwerkstoffen

Termin: 20. Jan. 81 14.00 bis
16.00 Uhr

Anmeldung: Schriftlich bis
eine Woche vor Veranstaltungsbeginn

★

Kolloquium: Die Aussagefähigkeit maschinell betrieblich gespeicherter Daten aus der Sicht des Technologen

Termin: 27. Jan. 81, 14.00 bis
16.00 Uhr

Anmeldung: Bis eine Woche
vor Veranstaltungsbeginn

★

Sämtliche Veranstaltungen finden in der Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, 1134 Berlin, Marktstraße 9–12 statt. Die entsprechenden Anmeldungen und Delegationen sind mit PB 4, Telefon 2801, abzustimmen.

Rückfragen sind an den Kollegen Trompeter, Telefon 2565, zu richten. Waldhausen, Öffentlichkeitsarbeit BS–KDT

Tribüne – Die Konfliktkommission

– Prozeßvertretung durch Gewerkschaft garantiert hohe Rechtssicherheit (Beilage Nr. 49 v. 17. 12. 1980)

– Entscheidet die Konfliktkommission über Lohnformen (Beilage Nr. 49 v. 17. 12. 80)
Tribüne-Arbeitsrecht

– Grundwehrdienst und Anspruch auf Unterhalt (Nr 251 v. 23. 12. 1980)

Funke. Abt. Ltr. P 2



„Dem Frieden – die Freiheit!“

Hiermit ist das diesjährige Konzert abgeschlossen. Es beteiligten sich insgesamt 228 Kollektive und eine Kollegin mit einer Einzelspende.

Die Gesamtsumme des Solidaritätskonzertes 1980: 10 809,50 Mark. Damit wurden nach 11 Konzerten seit 1971 insgesamt: 123 856,- M erreicht.

Allen Kollektiven, die in so hervorragender Weise das große Anliegen mit einer zusätzlichen Spende unterstützten, unseren herzlichen Dank. **Werner Bartel**, Ltr. des Betriebsfunks
Kollektiv Judith Auer, WPE 2 76,00 Mark
Kollektiv Theodor Neubauer, BP 3 100,00 Mark

Kollektiv Michelangelo, RSE 01 27,50 Mark
Kollektiv W. Komarow, WT 3 25,00 Mark
Kollektiv 25. Jahrestag, WPS 1 63,00 Mark
Kollektiv Rudolf Harbig, RSE 20,00 Mark
Kollektiv Solidarität, WP 3 45,00 Mark

Kollektiv 7. Oktober, WPE 1 28,00 Mark
Kollektiv Stanzereitechnik, RV 4 40,00 Mark
Kollektiv Ernst Schneller, PB 25 51,00 Mark
Kollektiv RLP 2, RL 19,50 Mark

Leistungen in der Ordnungsgruppe

Auf Beschluß der Leitung der Ordnungsgruppe der Jugend des WBA 22 habe ich die angenehme Pflicht, folgendes mitzuteilen: Jugendfreund **Roland Holzfuß**, wohnhaft 1130 Berlin, Albert-Höbler-Straße 14, Lehrling in Ihrem Werk, ist eines der aktivsten Mitglieder der Ordnungsgruppe der Jugend, die die Kommission für Ordnung und Sicherheit unseres WBA im Zusammenwirken mit dem Genossen ABV seit dem Mai d. J. aufbaut.

Roland hat das Vertrauen, das sein ABV im Frühjahr mit der Zustimmung zur Aufnahme in die Ordnungsgruppe in ihn setzte, zu würdigen gewußt; er hat unaufhörlich an seinem Verhalten gearbeitet. Dadurch wurde es Ende Oktober möglich, ihm eine Funktion als Gruppenführer anzuvertrauen.

Seit Gründung der Ordnungsgruppe hat er an allen Ausbildungen und Einsätzen teilgenommen. Insbesondere ist er bei folgenden drei Anlässen hervorgetreten:



– Im September übernahm er von einem Tag zum anderen Sicherungsaufgaben bei der Namensvergabe an eine Schule des Wohnbezirks durch Präsident Samora Machel (Mocambique) und leistete dann 6 Stunden Dienst.

– Bei der Sicherungsaktion gesellschaftlicher Kräfte zum Nationalfeiertag, die eigenverantwortlich von der Ord-

nungsgruppe realisiert wurde, leistete er 10 Stunden Streifendienst.

– Bei der Baumpflanzaktion im November, während derer die gesellschaftlichen Kräfte unseres Wohnbezirks insgesamt 214 Jungbäume setzten, leistete er 11 Stunden freiwillige unbezahlte Arbeit, und zwar Schwerarbeit, da wir die Pflanzlöcher mit der Picke in verdichtetem Lehm- und Trümmerboden niederbringen mußten.

Der WBA 22 überreichte Roland Holzfuß das Wettbewerbsabzeichen (Machmit-Abzeichen).

Mit sozialistischem Gruß

J. Wilke,

Vorsitzender des Wohnbezirksausschusses 22 der Nationalen Front der DDR, Berlin-Lichtenberg.

Konfliktkommission

Im Jahr 1981 werden wieder 12 Schulungen für die Mitglieder der Konfliktkommission durchgeführt. Als Dozent konnte Kollege Büttner, Jurist beim Bundesvorstand des FDGB, gewonnen werden. Die Veranstaltungen finden zu nachfolgenden Terminen im großen Raum in der Speisegaststätte immer in der Zeit von 14.00 bis 16.00 Uhr statt:

Mittwoch, 3. Februar 1981
Mittwoch, 4. März 1981
Mittwoch, 1. April 1981
Mittwoch, 6. Mai 1981
Mittwoch, 3. Juni 1981
Mittwoch, 1. Juli 1981
Mittwoch, 5. August 1981
Mittwoch, 2. September 1981
Mittwoch, 14. Oktober 1981
Mittwoch, 4. November 1981
Mittwoch, 2. Dezember 1981
Spaller, Rechtskommission der BGL/Grzesko, BGL-Vorsitzender

An unsere Veteranen

Die Ausgabe der Ferienreisen für das Jahr 1981 an die Arbeitsveteranen unseres Betriebes erfolgt am Donnerstag, dem 19. Februar 1981, in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr im Terrassensaal des Kulturhauses in Oberschöne-weide.

Raumbestellung im Kulturhaus nur am Dienstag

Zur Sicherung eines geregelten Arbeitsablaufes bitten wir Raumbestellungen und gastronomische Bestellungen ab Januar 1981 nur dienstags in der Zeit von 10.00 bis 15.00 Uhr im Kulturhaus vorzunehmen (siehe auch Entwurf BKV für 1981).

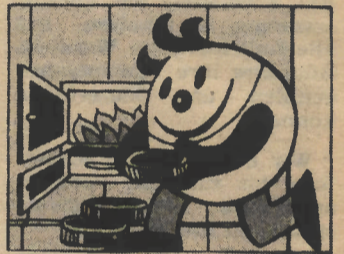
Raumbestellungen bei Kollegin Bensch, stellvertretender Kulturhausleiter. Gastronomische Bestellungen beim Kollegen Lippert, Leiter der Gastronomie.

Aschrich, Kulturhausleiter

Redaktionsschluß für die
Ausgabe 3 81 ist am

Donnerstag, dem 15. 1. 1981

EGL empfiehlt: Rationell heizen – Tips für Öfen



Wenn es draußen kalt und ungemütlich ist, schätzen Sie gewiß ein warmes Zimmer. Verständlich. Aber auch da können Sie sparen.

1. Der Rost sollte sauber sein. Die einzelnen Schlitz zwischen den Rippen dürfen nicht verschlackt oder verstopft sein.

2. Auch wenn der Ofen bereits angeheizt ist, sollte die Asche von Zeit zu Zeit vom Rost entfernt werden.

3. Ist der Brennstoff genügend durchgebrannt, darauf achten, daß keine freien Stellen auf dem Rost bleiben. Freie Stellen auf dem Rost erhöhen den Brennstoffverbrauch.

4. Zu frühes oder zu spätes Schließen der Ofentüren verursacht Wärmeverluste. Richtig: Ofentüren zu, wenn Briketts richtig durchgebrannt sind!

Bei strenger Kälte ist es ratsam, früh nur 2/3 der üblichen Kohlenmenge aufzulegen und am frühen Abend erneut zu heizen. Während des Anheizens den Raum lüften, weil sich frische Luft schneller erwärmt als verbrauchte.

Daran denken: Das Fenster ist kein Wärmeregulierer.

URANIA-Vorträge — für viele WF-Kollektive ein Erlebnis

In der Wahlversammlung der URANIA-Mitgliedergruppe im Dezember 1980 legte Genosse Peterke im Auftrage der Leitung der Mitgliedergruppe Rechenschaft über die 1980 geleistete Arbeit ab. Die Einschätzung ergab, daß in der Zahl der Veranstaltungen, vor allem in Vorträgen in sozialistischen Kollektiven, die Erwartungen erreicht wurden. Auch zur Qualität der Arbeit gab es Hinweise, denn es lagen Berichte von Veranstaltern vor, die sich befriedigt über die populärwissenschaftliche Darlegung der Probleme durch die Referenten äußerten. Nur in Einzelfällen gab es Bemerkungen über Referenten, die den Kontakt

zu den Hörern nicht gleich fanden. Aus einer Reihe von Berichten ging hervor, daß URANIA-Vorträge für die Kollektive ein Erlebnis waren.

Ein Wesenszug der Arbeit besteht darin, daß die URANIA einen festen Platz entsprechend der Aufgabenstellung im Betrieb erhalten hat. Unter Leitung der Parteiorganisation des Betriebes ist die Führung der ideologischen Arbeit beständig und umfassend. Unsere Mitgliedergruppe hat sich in dieses System eingefügt und durch ihren Einfluß auf die sozialistischen Kollektive und durch ihre Mithilfe bei der regelmäßigen, gründlichen Anleitung der Gesprächsleiter auch

einen geachteten Platz in der gewerkschaftlichen Arbeit gefunden.

Mit der Bildung von „Themenkreisen“ innerhalb der Mitgliedergruppe wurde ein neuer Weg begonnen, den es auszubauen gilt. Damit besteht die Möglichkeit, daß sozialistische Kollektive oder Kollegen, die ein bestimmtes Thema hören oder gestalten wollen, sich an Fachleute wenden können, die sie bei der Wahl des Themas und seiner inhaltlichen Gestaltung beraten und für die Durchführung und Gewinnung von Referenten die Hinweise geben können.

Als nächste Aufgabe der Mitgliedergruppe steht die

Einflußnahme auf die Gestaltung der Kultur- und Bildungspläne der sozialistischen Kollektive, vor allem der Pläne für die Schulen der sozialistischen Arbeit im Jahr 1981.

In der Entschließung der Wahlversammlung heißt es zum Abschluß: Stellen auch wir unsere Arbeit auf die Parteitagung ein, die bereits ein millionenfaches Echo in unserem ganzen Land gefunden hat und in unserem Betrieb in den Leistungen der sozialistischen Kollektive zum Ausdruck kommt, auf die Losung „Das Beste zum X. Parteitag der SED! Alles zum Wohle des Volkes!“.

Die Leitung der Mitgliedergruppe wurde wiedergewählt, Genosse Klaus Peterke als Vorsitzender, Gen. Walter Heuermann als stellv. Vorsitzender und Gen. Rolf Brandt als Sekretär der Mitgliedergruppe.

Sekretär der Mitgliedergruppe

Wußten Sie schon . . .

... daß sich seit dem IX. Parteitag der SED mehr als 47 Millionen Besucher in 1,4 Millionen Veranstaltungen der URANIA mit Fragen von Wissenschaft, Politik und Kunst beschäftigt haben?

... daß es in Betrieben und Einrichtungen unseres Landes 916 Mitgliedergruppen der URANIA gibt, davon 118 an Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften der DDR sowie von Universitäten, Hoch- und Fachschulen?

... daß sich die Zahl der Veranstaltungen von rund 250 000 im Jahre 1972 auf über 350 000 im Jahre 1979 gesteigert hat und daß diese Tendenz anhält?

... daß das größte Besucherinteresse neben Fragen der Naturwissenschaften und Medizin vor allem Veranstaltungen zur Geschichte, über Militärpolitik sowie Kultur- und Kunstwissenschaften galt?

... daß 1979 jede vierte URANIA-Veranstaltung gemeinsam mit der Freien Deutschen Jugend speziell für Jugendliche organisiert wurde? Dazu gehören „Klubs junger Philosophen“, Vortragsreihen wie „Abendmagazin für junge Leute“, „Jugend fragt — URANIA antwortet“ oder „Begegnungen mit der Wissenschaft“.

... daß seit dem Kongreß der Gesellschaft im Jahre 1976 vom Fernsehen der DDR 40 Filme der Fernseh-URANIA ausgestrahlt wurden?

... daß Sendereihen wie „Wissenschaft im Meinungsstreit“ und „Geradeheraus“ ebenso wie „URANIA im Funk“ von der URANIA mitgestaltet werden?

... daß sich seit 1976 die Zahl der Mitglieder der Gesellschaft um rund ein Viertel auf 44 163 erhöht hat?

... daß „Tage der Wissenschaften“, „Propagandatage der Jugend“ sowie militärpolitische Veranstaltungen in vielen Bezirken unseres Landes zu einem festen Bestandteil des geistig-kulturellen Lebens geworden sind?

... daß der URANIA-Verlag seit 1976 über 440 Buchtitel mit einer Gesamtauflage von 8,7 Millionen Exemplaren herausgegeben hat?

... daß seit 1979 Mitglieder der Akademie der Wissenschaften eine gemeinsame Vortragsreihe „Forschungen und Fortschritte“ veranstalten?

Seit die neue Fernseh-URANIA 1974 ihren ersten Film sendete, hat sie sich einen festen Platz im Abendprogramm erworben. Aus Forschungszentren berichten die Fernsehjournalisten über Ergebnisse der Wissenschaft.

Umfangreiches Angebot zu allen Wissensgebieten für die Kollegen

Die URANIA hat auch für das Jahr 1981 wieder ein umfangreiches Angebot von Vorträgen zu allen Wissensgebieten zur Verfügung. Den sozialistischen Kollektiven mit ihren „Schulen der sozialistischen Arbeit“, FDJ-Gruppen, DSF-Kollektiven, wird empfohlen, bei der Vorbereitung ihrer Kultur- und Bildungspläne oder zur Ergänzung ihrer Schulungsprogramme dieses Angebot zu berücksichtigen.

Die URANIA-Mitgliedergruppe ist in der Lage, zu Themen aller Wissensgebiete Referenten einzusetzen. Vorrangig können Veranstaltungen, die der Vorbereitung des X. Parteitages der SED, der Auswertung des XXVI. Parteitages der KPdSU dienen oder zu Fragen der verschärften internationalen

Klassenausederung, angefordert werden.

Das Themenangebot ist zu umfangreich, um es insgesamt zu veröffentlichen. Wir empfehlen deshalb die individuelle Einsichtnahme in der Bildungsstätte (Raum 3410, Telefon: 2315 oder 3360) oder Anfragen bei den Leitern der „Themenkreise“, die gern beraten und Vorschläge machen können.

Themengebiete:

● Marxistisch-leninistische Philosophie und Weltanschauung, Fragen der Geschichte und der Arbeiterbewegung, aktuelle Probleme der Innen- und Außenpolitik

Anfrage, Beratung

Gen. Janthur, App. 3360

● Wirtschaftswissenschaft, Politische Ökonomie und Wirtschaftspolitik

Anfrage, Beratung

Koll. Jäger, App. 3162

● Militärpolitik, Probleme des Warschauer Vertrages, der NATO, Aufgaben zur Verteidigungsbereitschaft

Anfrage, Beratung

Gen. Bartel, App. 3232

● Naturwissenschaftliche Themen, Technikwissenschaften, Rolle und Bedeutung der Mikroelektronik

Anfrage, Beratung

Koll. Heinig, App. 2577

● Themen über die Sowjetunion und die deutsch-sowjetische Freundschaft

Anfrage, Beratung

Gen. Rohde, App. 3257

Bei Wünschen für die Themengebiete Medizin, Pädagogik, Kunst und Kultur bitten wir die Interessenten, sich an die Leitung der Mitgliedergruppe zu wenden (Tel. 2315).

Es genügt auch, telefonische oder schriftliche Anforderungen für ein gewünschtes Thema an die Mitglieder-



gruppe der URANIA (Bildungsstätte, Raum 3410) zu richten.

Erforderlich ist:

— Thema (möglichst genau angeben, welcher Inhalt gewünscht wird)

— Wochentag oder Datum der Veranstaltung (z. B.: ein Mittwoch im Monat ... o. ä.) mit Angabe der Uhrzeit des Beginns

— veranstaltendes Kollektiv, Gruppe oder Abteilung

— für die Durchführung verantwortlicher Kollege (mit Abt.-Kurzzeichen und Telefon)

Rolf Brandt

URANIA-Verlag

Zu den bekanntesten Produktionen des Urania-Verlages zählt das seit 1955 erscheinende populärwissenschaftliche Jahrbuch „Urania - Universum“. 1973 wurde die Biographienreihe mit Hans Wußings „Nicolaus Copernicus“ eröffnet, in der kürzlich auch eine Arbeit über den Akademiegründer Wilhelm Leibniz erschienen ist. Die 1974 gegründete akzent-Reihe nähert sich jetzt dem 50. Titel. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Gebiete aus Natur, Wissenschaft und Technik. Beliebt ist auch die Zeitschrift „Urania“.

Neue Formen der populärwissenschaftlichen Arbeit wurden entwickelt und erprobt

Vor allem seit dem VI. Kongreß der URANIA im Jahre 1976 wurden in enger Zusammenarbeit mit Fernsehen, Rundfunk und Presse neue Formen der populärwissenschaftlichen Arbeit gefunden. Neben dem Hauptwirkungsfeld — der Vortragstätigkeit und den Foren — nutzten die Mitglieder und Referenten der URANIA in wachsendem Maße auch die Medien für die Verbreitung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und für die Propagierung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung.

Zu den bekanntesten und beliebtesten Sendungen die-

ser Art hat sich die Neue Fernseh-URANIA gemauert, die es bis September 1980 bereits auf beachtliche 60 Filme gebracht hat und jeweils anschließend den Zuschauern die Möglichkeit für telefonische Fragen an ein Expertengremium einräumt. Zu der großen Resonanz auf diese Sendung trägt ohne Zweifel die sorgfältige und interessante Themen- und Titelwahl bei, wie beispielsweise „Ist Intelligenz erblich?“, „Werden unsere Enkel im Dunkeln sitzen?“ oder „Chips mit Grips“.

Eine Sendung von Wissenschaftlern für Wissenschaftler und wissenschaftlich vorge-

bildete Rundfunkhörer ist „URANIA im Funk“. Die 150. Originalsendung einer Diskussionsrunde unter dem Titel „Geradeheraus“ wurde im Oktober ausgestrahlt. Kontroverse Themen stehen im Mittelpunkt der Sendung „Wissenschaft im Meinungsstreit“. Seit 1977 gab es bereits 38 solcher Diskussionsrunden, an denen ebenfalls die URANIA inspirierenden Anteil hat.

Als Beispiel für die lesernahe Zusammenarbeit mit der Presse seien die „Wochenpost-Enzyklopädie“ sowie die journalistische Kooperation der NBI und der URANIA „Die Wissenschaft und wir“ erwähnt.

Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!

Ist dieses Risiko zulässig?

Wir bitten die Verantwortlichen aus S um Antwort

Zu Beginn des Jahres 1980 wurde dem VEB WF Berlin das Objekt Lichtenberg Nord/Ost zur Nutzung übergeben. Unter anderem gehörte dazu auch eine zu ca. 50 Prozent fertiggestellte Saunaeinrichtung. Die Fortsetzung der erforderlichen Bauarbeiten in der Sauna erfolgten bis August 1980 planmäßig.

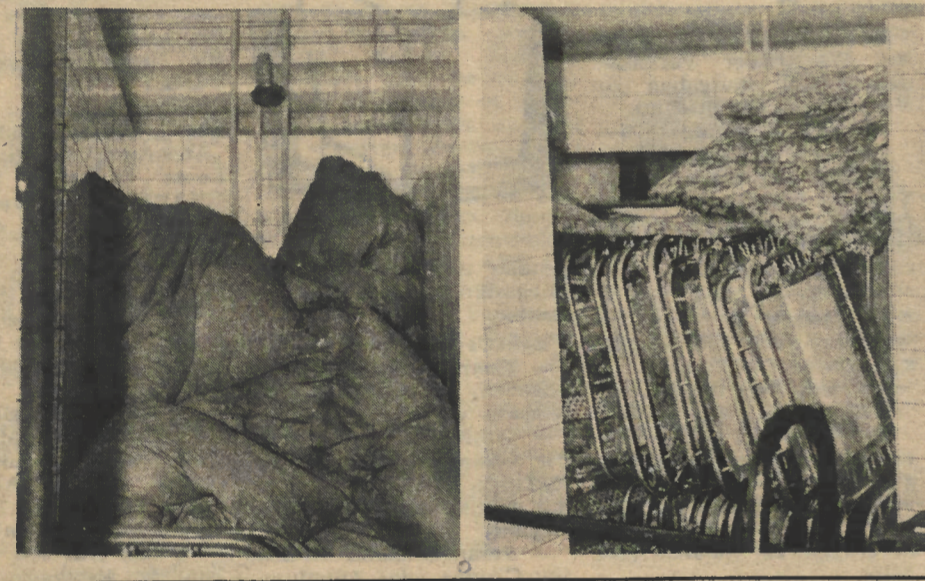
Auf Veranlassung des Direktors für Sozialökonomie, Genossen Zander, wurden im August 1980 Steppdecken, Federkissen und dergleichen in die NaBräume der Sauna ohne Einverständnis der Bauleitung eingelagert. Die gesamten Leitungssysteme in diesem Raum wie Heizung, Frischwasser, Warmwasser und Abwasser stehen allesamt unter vollem Betriebsdruck. Eine Havarie an einem dieser Rohrleitungen würde zwangsläufig die Unbrauchbarkeit der eingelagerten Ausrüstungen herbeiführen, zumal die Räume stets geschlossen gehalten und in unregelmäßigen Abständen begangen werden.

Darüber hinaus wird die Fortsetzung der Arbeiten zur Fertigstellung der Sauna unmöglich gemacht, da der Raum bis fast zur Decke vollgestapelt wurde. Unabhängig von den bauseitigen Vorhalten dieser Maßnahmen dürften die Sicherheitsbestimmungen mit

dem Sachstand nicht in Übereinstimmung stehen.

Obwohl geeignete Räume zur Verfügung stehen und das Direktorat S schriftlich aufgefordert wurde, diesen Zustand zu verändern, hat sich bislang noch nichts getan. Wir fragen das Fachdirektorat S, ob soviel Mittel vorhanden sind, daß wertvolle Ausrüstungen so unsachgemäß gelagert werden können.

Außerdem wird die Fertigstellung bzw. die Nutzung einer wertvollen Gesundheitseinrichtung für unsere Werktätigen in unverantwortlicher Weise unterbunden. Zanger, Komplexverantwortlicher



BEZIRKSNEUERERZENTRUM

Angebotsausstellung bis 15. Januar 1981: **Neuererlösungen „Umformen/Trennen“**
Öffnungszeiten: 12 bis 17 Uhr
Erarbeitet auf der Grundlage von Angebotsinformationen des ZID „Umformen/Trennen“ durch das BNZ Karl-Marx-Stadt.

„Erfindertätigkeit – Schutzrechtsarbeit“
Dienstag, 13. Januar 1981, 14.00 Uhr
Erfahrungsaustausch zur Nutzung und Erschließung der Patentliteratur als Bestandteil von Weltstandsvergleichen und Grundlage hoher Zielstellungen in den Pflichtheften. Leitung: Amt für Erfindungs- und Patentwesen.

„Grundfondsökonomie“
Mittwoch, 21. Januar 1981, 14.00 Uhr:
Erfahrungsaustausch. Probleme der Bilanzierung von Ausrüstungen. Leitung: AG (B) Grundfondsökonomie beim BV der KDT.

„Neuererbewegung“
Dienstag, 27. Januar 1981, 14.00 Uhr:
Erfahrungsaustausch. Die Erhöhung der Verantwortung der Neuererbrigaden und der Leiter für eine sachkundige Beurteilung und Entscheidungsvorbereitung zur Benutzung von Neuerungen im VEB Kombinat KWO „Wilhelm Pieck“. Leitung: VEB Kombinat „Wilhelm Pieck“.

„Wissenschaftliche Arbeitsorganisation“
Mittwoch, 28. Januar 1981, 14.00 Uhr:
Erfahrungsaustausch. Ergebnisse und Erfahrungen bei der Schaffung stabiler Leistungsvoraussetzungen mit Hilfe der WAO als Grundvoraussetzung für die schrittweise Einführung von Grundlöhnen. Leitung: AG (B) WAO beim BV KDT.

Die Arbeitsgruppe „Neuererrecht“ erwartet ihren Besuch zur Konsultation am 22. Januar 1981 von 14.00 bis 17.00 Uhr im Bezirksneuererzentrum Berlin, Frankfurter Allee 110.



Kampfposition zur Erfüllung der Exportaufgaben stärken

Gegen eine harte Konkurrenz galt es, neue Märkte zu erschließen. Hier hatten wir es nicht nur mit völlig neuen Marktbedingungen zu tun, sondern mußten auch völlig neue Transportprobleme bewältigen. So wurden z. B. in den Monaten August und September innerhalb von 4 Wochen allein 60 000 Stk. Bildröhren mit 138 Übersee-Containern abgefertigt. Diese großartige Leistung bildete die Grundlage für die Erfüllung des NSW-Planes zum 30. September, hatten wir uns doch alle das Ziel gestellt, den Jahrestag unserer Republik mit allseitig erfüllten Plänen zu feiern.

Ich möchte an dieser Stelle ganz besonders die vorbildlichen Leistungen der Genossen und Kollegen vom Bildröhrenverband, der Transportbrigade und unseres Fuhrparks hervorheben, die durch ihre ständige Einsatzbereitschaft und unbürokratische Hilfe wesentlichen Anteil an der Erreichung dieses hochgesteckten Zieles hatten.

Die nächsten Jahre werden uns vor weitere, nicht leicht zu erfüllende Aufgaben stellen. Im Beschluß des Politbüros vom 25. 11. über die weiteren

Aufgaben der Partei in Vorbereitung des X. Parteitages heißt es dazu: „Größere ideologische Klarheit ist in allen Parteikollektiven darüber zu schaffen, daß die Fortführung unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik entscheidend von der disziplinierten Erfüllung der Exportaufgaben abhängt.“

Sich den Herausforderungen der veränderten Lage in der Weltwirtschaft zu stellen, erfordert, die Kampfposition zu stärken, daß exportorientierte Spitzenleistungen nur bei schonungslosem Vergleich mit dem Weltstand, klug organisierter wissenschaftlich-technischer Arbeit, schnell reagieren auf Bedürfnisse des Außenmarktes, rechtzeitige Marktvorbereitung und hohem Vertragsvorlauf erreichbar sind.“

Es kommt jetzt darauf an, den Abstand zum Weltniveau schnell zu verkürzen und Maßnahmen einzuleiten, die die Konkurrenzfähigkeit unserer Bauelemente sichern. Die Lösung dieser Aufgabe erfordert die Kraft und den persönlichen Einsatz aller Spezialisten und Wissenseigner unseres Werkes.

Durch eine enge Zusammenarbeit der Fachdirektoren

rate E, Ö, K und der produzierenden Werkteile sowie des kombinateneigenen Außenhandelsunternehmens Elektronik müssen Möglichkeiten gesucht werden, die Erreichung der uns durch das KME gestellten Außenwirtschaftsaufgabe zu sichern.

Diese Aufgabe lautet: Voller Ausgleich des ausfallenden Volumens an Schwarz-Weiß-Bildröhren im NSW-Export bis 1985 durch moderne optoelektronische Bauelemente. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir uns völlig neuer Methoden beim schöpferischen Herangehen an die Lösung der Aufgaben bedienen:

1. Wir können nicht mehr nur die Erzeugnisse für den Export zur Verfügung stellen, die bei der Inlandsbedarfsdeckung übrigbleiben, sondern müssen die Deckung des Exportbedarfs schon in die langfristigen F/E-Konzeptionen einbeziehen.

2. Wir müssen Wege suchen, die es uns ermöglichen, auf der Grundlage der bei uns vorhandenen Grundtechnologien das Bauelemente-Sortiment kurzfristig zu erweitern bzw. schnell auf spezielle Kundenwünsche eingehen zu können.

3. Sollten schon bei der Thementaufnahme eventuelle Exportmöglichkeiten hinsichtlich der Kosten berücksichtigt werden, um unsere Erzeugnisse dann auch zu einem weltmarktfähigen Preis und einer hohen Devisenrentabilität anbieten zu können. Dabei muß der erfahrungsgemäß starke Preisverfall während der Themenlaufzeit unbedingt berücksichtigt werden. Und 4. benötigen wir eine wesentlich höhere Flexibilität sowohl in der Materialversorgung als auch in den produzierenden Werkteilen, um schnell auf sich kurzfristig ändernde Marktbedingungen reagieren zu können. Dabei darf der Sortimentsplan für den Planteil „Export“ kein Dogma sein, sondern muß variabel gestaltet werden.

Die eben geschilderten Aufgaben sind sicher kompliziert und nicht leicht realisierbar. Ich bin aber fest überzeugt, daß wir – gestützt auf die Kraft unserer sozialistischen Kollektive und das Schöpferum unserer Werktätigen – auch diese schwierige Etappe der Markteinführung unserer neuen Bauelemente meistern werden.

Brunhild Pollakowski, KA 6

Herstellung moderner Konsumgüter – politische Aufgabe ersten Ranges

Die 11. Tagung des ZK der SED stellte die Aufgabe, in weitaus größerer Zahl hochwertige Konsumgüter in hoher Qualität und mit guter Formgestaltung zu fertigen.

Für jedes Kombinat ist festgelegt, welche Konsumgüter neu in die Produktion aufgenommen werden. Das Politbüro hat zwischenzeitlich einen entsprechenden Beschluß gefaßt. Darin wird erneut die Verantwortung aller Kombinate für die Herstellung von modernen Konsumgütern, an denen ein hoher Bedarf besteht, betont.

Das ist für uns eine politische Aufgabe ersten Ranges. Die Bedürfnisse der Bevölkerung sind stark gestiegen. Das sozialpolitische Programm in seiner Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik veranlaßt dazu, immer besser und allumfassend die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Es ist daher

nicht nur Aufgabe der eigentlichen Konsumgüterindustrie, hochwertige Konsumgüter für den Markt bereitzustellen, sondern auch die Zulieferbetriebe, wie auch das WF, haben die Pflicht, Reserven freizusetzen und ein eigenes, eine Marktlücke schließendes Konsumgut zu produzieren.

Das bedeutet, daß die Entwicklung und Produktion von Konsumgütern den gleichen Rang besitzen muß, wie die Entwicklung und Produktion von modernen optoelektronischen Bauelementen. Wir haben daher in zweifacher Form Verantwortung für das Konsumgüterprogramm zu tragen. Einmal als BE-herstellender Betrieb der Mikroelektronik zur vollen Bedarfsdeckung für das Konsumgüterprogramm der DDR und zum anderen zur Produktion eines eigenen Konsumgutes.

Im Rechenschaftsbericht der Berichtswahlversammlung der APO-E haben wir uns eindeutig dazu bekannt, daß wir unseren Beitrag zur Entwicklung und Produktion eines hochwertigen Konsumgutes leisten werden, und dazu stehen wir!

Vordringliche Aufgabe ist es jetzt, alle Potenzen aususchöpfen und das geforderte Konsumgut auf den Tisch zu stellen. Wir haben uns das Ziel gestellt, in Vorbereitung des X. Parteitages alle Muster aufzubauen und alle erforderlichen Aktivitäten einzuleiten.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist es erforderlich, diese Arbeiten zusätzlich und vorrangig außerhalb der gültigen F/E-Nomenklatur durchzuführen.

Unter Leitung des Direktors für Forschung und Tech-

nologie wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die fest entschlossen ist, zielstrebig die anstehenden Probleme abzuarbeiten. Umfangreiche Recherchen und Abstimmungen, insbesondere mit dem Urenwerk Ruhla, sind durchzuführen. Zusätzliche Bilanzen, Beschaffungen, der Aufbau der Fertigungstechnologie, die Entwicklung und Fertigung eines neuen LCD-BE, Abstimmung mit dem Handel, Klärung des Service-Dienstes und vieles mehr sind notwendig und erforderlich die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, insbesondere mit den Fachdirektoren T, K und den Werkteilen V und R.

Dazu wurde parallel zur Auftragsgruppe beim F/E-Direktor ein Führungsstab „Konsumgut“ gebildet, der die erforderlichen Aktivitäten koordiniert und seine Realisierung durchsetzt.



Im Fünfjahrplanentwurf unseres Betriebes ist vorgesehen, daß die Konsumgüterproduktion ab 1985 ein Wertvolumen von 10 Mio M erreichen soll. Das jetzt konzipierte Konsumgut allein kann dieses Ziel nicht abdecken. Es sind also weitere Arbeiten auf dem Gebiet der Konsumgüter notwendig.

Helmut Döring, E

Mehr mit Kosten rechnen

Gesellschaftliches Gesamtprodukt	
Produktionsverbrauch + Nationaleinkommen	
168,6	109,5
1970	
272,6	166,6
1979	
 Produktionsverbrauch Nationaleinkommen	
(in Milliarden Mark)	

Für das Grundanliegen sozialistischen Wirtschaftens, in den kommenden Jahren mit einem entschieden geringeren Aufwand hohe Ergebnisse zu erzielen, gewinnt das ständige Messen und Vergleichen, das Rechnen mit den Kosten immer mehr an Gewicht. An der Höhe und Planmäßigkeit der Kostensenkung zeigt sich u. a. in konzentrierter Weise, in welchem Maße in einem Kombinat oder Betrieb der Intensivierungsprozeß in allen seinen Verzweigungen beherrscht wird. Die Anstrengungen um die Steigerung der Produktion mit dem Kampf um die Senkung der Kosten stärker zu verknüpfen, das wird mit den wachsenden Größenordnungen unserer Volkswirtschaft immer dringender.

Das Ziel lautet: Senkung des Produktionsverbrauchs. Das sind alle materiellen Produktionsaufwendungen eines Betriebes oder Kombinats, zu denen der Verbrauch an Energie, Roh- und Werkstoffen, die Leistungen für Kooperation, Umschlag-, Transport- und Lagerhaltung sowie für Reparaturen und die Abschreibungen für die Produktionsausrüstungen und Gebäude zählen. Der Produktionsverbrauch entspricht im Durchschnitt der Volkswirtschaft etwa 85 Prozent aller Kosten. Und hier sind es wiederum die Material- und Energiekosten, die in der Industrie den weitaus größten Teil des Produktionsverbrauchs oder 60 Prozent der Gesamtkosten ausmachen.

Vor allem durch die Ergebnisse wissenschaftlich-technischer Arbeit ist zu erreichen, daß – die einheimischen Rohstoffe umfassender genutzt werden; – die Rohstoffimporte besser genutzt bzw. vermindert werden; – die Qualität der Roh- und Werkstoffe verbessert wird; – material- und energiesparende Konstruktionen und Technologien entwickelt und angewandt werden;

– die Qualität, Gebrauchsdauer der Erzeugnisse erhöht werden; – die Material- und Energieverluste in den Produktionsstufen durch neue technologische Lösungen gesenkt werden; – der Ausnutzungsgrad von Rohstoffen, Material und Energie erhöht wird; – die Investitions- und Produktionskosten in den material- und energieerzeugenden Bereichen gesenkt werden und – die Sekundärrohstoffbasis entwickelt sowie die Abwärme besser genutzt wird. Gelingt es, die Materialkosten in der Volkswirtschaft um 1 Prozent zu senken, entspricht das 2,3 Milliarden Mark, die sich direkt im Wachstum des Nationaleinkommens niederschlagen. Ein erfreuliches Fazit des Jahres 1980 besteht u. a. darin, daß die Mehrzahl der Kombinate in der Industrie die Materialkosten über die Planvorgabe hinaus gesenkt hat.

Für den Leistungsvergleich zwischen den Kombinat, Betrieben und Arbeitskollektiven ist das Messen, Vergleichen und Kontrollieren mittels des Geldes, mittels der Kosten unerlässlich. Zusammen mit anderen Kennziffern vermittelt der Kostenvergleich, die Kostenanalyse ein exaktes Spiegelbild der wirtschaftlichen Tätigkeit; über Reserven in der wissenschaftlich-technischen Arbeit, von Schwachstellen der Produktion, über Waren-, Material- und Transportverluste, über erhöhte Kosten für Ausschuß, Nacharbeit und Garantieleistungen oder über zu hohe Leitungs- und Verwaltungskosten.

Die Auffassung, die es hier und da gibt, daß wir doch über genügend Geld verfügen und ein höherer Kostenaufwand nicht so schwer ins Gewicht falle, ist grundfalsch. Immer steht hinter einem Mehr an Kosten auch ein Mehr an materiellen Mitteln und Kräften, z. B. an Material und Arbeitszeit.

Kauf und Verkauf von Gebrauchtwagen

Wie bei vielen Vertrags-handlungen, so ist es auch beim Kauf von Gebrauchtwagen zwischen Bürgern ratsam, daß sie, um bei späteren Streitigkeiten Beweisschwierigkeiten vorzubeugen, derartige Verträge schriftlich abschließen. Der Vertrag sollte als wesentliche Bestandteile zum Inhalt haben:



- die genaue Beschreibung des Vertragsgegenstandes
- den Verkaufspreis sowie mögliche Zahlungsvereinbarungen (Ratenzahlung)
- Unterschriften und Anschriften der Vertragspartner
- Datum des Vertragsabschlusses

Es ist aber auch möglich und in bestimmten Fällen ratsam, weitere zusätzliche Vereinbarungen mit in den Vertrag aufzunehmen, wie einen evtl. Garantieaus-schluß.

Preisvereinbarungen

Gesetzlich zulässig sind ausschließlich solche Verkaufspreise, die dem Zeitwert der Ware zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses entsprechen. Zwar ist es nicht zwingend erforderlich, doch durchaus im Interesse beider Partner in bestimmten Fäl-

len empfehlenswert, zuvor ein Gutachten zur Höhe des Zeitwertes einzuholen (z. B. beim Pkw-Kauf durch die Kraftfahrzeugtechnische Anstalt).

Garantie

Beim Verkauf von Gebrauchtwagen wird nicht wie bei neuen Waren die Mängelfreiheit und Gebrauchsfähigkeit während der Garantiezeit garantiert, sondern nur das Vorhandensein des vertraglich vorausgesetzten Gebrauchswertes zum Zeitpunkt der Übergabe. Das heißt, ein Garantieanspruch besteht nur, wenn der Mangel der Ware bei Übergabe schon vorhanden gewesen ist. Darüber hinaus muß es sich schlechthin nicht um einen Mangel handeln, sondern er muß dergestalt sein, daß der vertraglich vorausgesetzte Gebrauchswert erheblich gemindert ist. Ist dies der Fall, so stehen dem Käufer über einen Garantiezeitraum von drei Monaten Ansprüche auf Preisminderung oder Preisrückzahlung sowie auf Erstattung seiner Aufwendungen zu. Zwischen Käufer und Verkäufer kann die Garantie vertraglich eingeschränkt oder ausgeschlossen werden. Eine solche Vereinbarung ist jedoch nichtig, wenn der Verkäufer vorhandene und ihm bekannte Mängel dem Käufer verschwiegen hat oder der Käufer auf andere Weise getäuscht wurde (z. B. ein bekannter Mangel wurde verdeckt).



Von Liebe und Fürsorge sind die jüngsten „Fernsehelektroniker“ täglich umgeben. Dieses Mal konnten sie den Weihnachtsmann bereits in der neuen Kinderkombination, die am 11. November übergeben wurde, empfangen. Ihre Spiel- und Sportmöglichkeiten sind hier vielseitiger als in der alten Kindeinrichtung.

Mitteilung zur BKV-Diskussion 1981

Es ergeben sich noch folgende Terminveränderungen bei den Lohn- und Gehaltszahlungen:

Lohn	alt	alt	alt	alt	Gehalt	alt	alt
	18. 4. 1981	13. 6. 1981	17. 7. 1981	18. 8. 1981		26. 6. 1981	29. 7. 1981
	neu	neu	neu	neu		neu	neu
	15. 4. 1981	18. 6. 1981	16. 7. 1981	19. 8. 1981		25. 6. 1981	23. 7. 1981

Als Paten bewährt

Die Klassen 3 und 4 unserer Schule haben zum Jahresende die Arbeit ihrer Patenbrigaden im Werk für Fernseh-elektronik Groß-Dölln eingeschätzt. Diese beiden Brigaden leisten eine vorbildliche Patenarbeit und tragen dadurch wesentlich zur kommunistischen Erziehung unserer Schüler bei.

Dafür möchten wir als Schulleitung ihnen herzlich danken. Unser besonderer Dank gilt dem Kollegen Jo-

achim Wieprecht, Meister in diesem Werk. Er leistet seit Jahren eine sehr gute Arbeit, nicht nur im Rahmen der Patenschaften, sondern darüber hinaus auch als Leiter der Arbeitsgemeinschaft „Junge Verkehrshelfer“ und als Elternbeiratsmitglied an unserer Schule.

Kollege Joachim Wieprecht nimmt diese Aufgabe sehr ernst und ist stets um eine gewissenhafte Erfüllung bemüht.

Seine Arbeitsgemeinschaft konnte z. B. mehrmals für ihre sehr guten Exponate zur MMM der Schule und des Kreises ausgezeichnet werden. Daneben ist der Kollege Joachim Wieprecht im Rahmen der Jugendweihe, auch bereits seit Jahren, Gesprächspartner für die Jugendlichen der 8. Klasse. Er versteht es, mit den Jugendlichen über Fragen der sozialistischen Arbeit zu diskutieren. Auch wenn es andere Probleme gibt, hat der Kollege Wieprecht immer ein offenes Ohr für die Belange unserer Schule.

Erich-Freitag-Oberschule,
Kurtschlag, Direktor

Naherholung für Millionen

Der Rat des Stadtbezirks hat die Ergebnisse der Sommersaison 1980 im Ausflugs- und Erholungsgebiet beraten und entsprechende Schlussfolgerungen für die Vorbereitung der Saison 1981 gezogen. Dabei konnte festgestellt werden, daß im Erholungsgebiet insgesamt gute Ergebnisse erzielt wurden.

Mit den frühzeitigen Maßnahmen zur Vorbereitung der Saison und der Umsetzung der im komplexen Plan zur Entwicklung der Naherholung getroffenen Festlegungen wurden in den Erholungsobjekten und -gebieten weitere Verbesserungen der Erholungsmöglichkeiten geschaffen. So unter anderem durch den weiteren Ausbau des Wanderwegenetzes im Waldgebiet, die Rekonstruktion der Grünanlage in der Kochelseestraße in Grünau, die Baumbepflanzungen im Industriegebiet und Wohnge-

biet Oberschöne-weide und die Gestaltung des Löcknitzplatzes in Friedrichshagen zu einem Freizeitzentrum der Jugend.

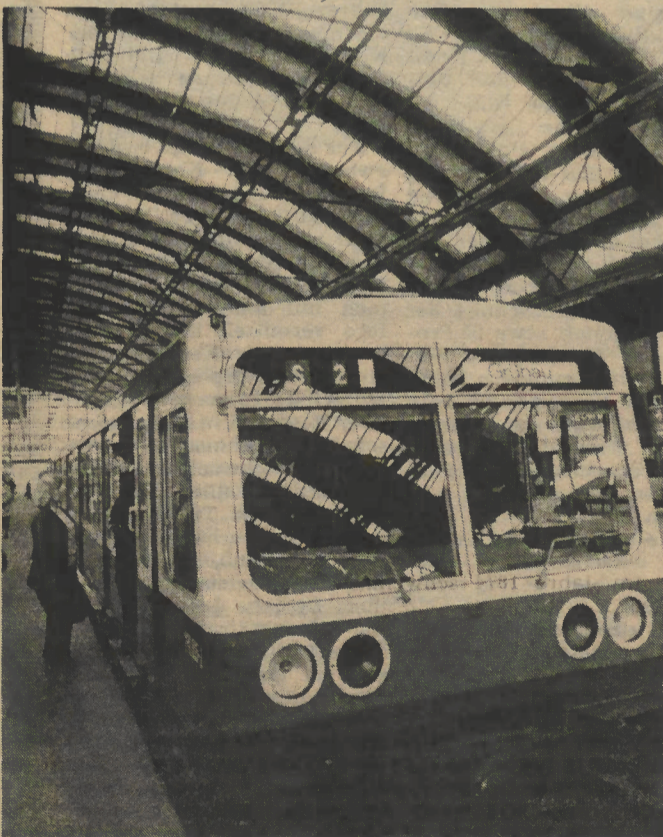


Im Rahmen der VMI wird eine Gesamtfläche von 832 000 m² gepflegt. Trotz ungünstiger Witterungsbedingungen haben sich auch in diesem Jahr Millionen von Besuchern in unserem Gebiet erholt. Rund 400 000 Gäste besuchten die Strand- und Freibäder, auf den Inlandcampingplätzen übernachteten 2600 Gäste mehr als im Vorjahr. Es ist gelungen, die Auslastung während der Vor- und Nachsaison um 9 Prozent zu steigern. Der

Wanderpfad wurde von 12 795 Personen besucht.

Im Waldbereich allerdings gibt es immer wieder größere Sorgen hinsichtlich der Ordnung und Sauberkeit. Bis zum Saisonende mußten in diesem Jahr 790 m³ Unrat beseitigt werden. Wir appellieren erneut an die Bevölkerung, alles zu tun, um unsere herrlichen Seen, Flüsse und Wälder zur Freude der vielen Besucher sauber zu halten und damit beizutragen, den Erholungswert unserer Landschaft nicht zu beeinträchtigen.

Die Kleingartenanlagen standen auch in diesem Jahr vielen Bürgern aus den angrenzenden Wohngebieten für Spaziergänge offen. Auf der Kreisaktivtagung des VKSK konnten die KGA „Klondike“ und „Wiesengrund“ mit dem Titel „Staatlich anerkanntes Naherholungsgebiet“ ausgezeichnet werden.



Besseren Reisekomfort als die bisherigen S-Bahn-Züge besitzen die neuen Wagen aus dem Lokomotivbau „Hans Beimler“ Hennigsdorf. Der Türeinstiegsraum und die Fensterflächen sind größer.



GLÜCKWUNSCH ZUM JUBILÄUM

35 Jahre

Helmut Krüger, TAF 2;

30 Jahre

Arcadius Cerbu, KT 1; Heinz Korschow, TM 7;

25 Jahre

Dieter Fehland, TM 7; Margot Lange, LS 1; Henni Lehmann, D 1; Martin Schneider DH;

20 Jahre

Egon Mathieu, TAF 2; Helmut Howaldt, TAF 2; Lisa Ahrberg, EHE 2; Erika Schwabe, EHS 3; Karin Engel, LQ 5;

10 Jahre

Erhard Richter, LQ 4; Horst Albrecht, EHE 3; Ingrid

Jeske, DA 5; Peter Slupianik, DA 2; Hannelore Steckmann, DA 1; Hildegard Schütz, TM 7; Heike Kriening, WPE; Gisela Belka, RF 3; Helmut Schulz, KT 4; Ingrid Gablowsky, KT 4; Karin Dommisch, D 1; Brigitte Salow, EHS 1; Dr. Herbert Trapp, ETL 4; Ingrid Grommeck, ETZ 3; Günter Dittmann, TAG 5; Rudi Schröder, TM 2; Ingrid Seifert, ETZ 2; Jochen Anders, D 1; Marco Benthin, D 1; Birgit Wagner, D 1; Monika Monski, D 1; Elke Völkel, D 1; Detlef Werner, D 1; Gabriele Schubert, D 1; Michael Brunzel, D 1; Georg Hemzal, D 1; Helga Löskow, D 1; Wolfgang Holubek, DH 5; Marlies Zingler, DA 3; Christel Wilmanowski, LQM 3; Manfred Budack, TAF 2; Roland Kirmße, TAF 1



Zunehmender Beliebtheit unter den Kollegen erfreuen sich Autorengespräche. Unser Foto zeigt Kolleginnen der Brigade „Vilma Espin“ mit dem Schriftsteller Harald Heinze, der aus seinem neuesten Roman „Komm mal Längsseits“ las.

Wanderung an der winterlichen Ostsee

Die nächste Wanderung führt uns am 17. Januar 1981 von Warnemünde über Nienhagen nach Bad Doberan (ca. 23 km).

Fahrtzeiten	ab Berlin-Lichtenberg	6.09 Uhr
	an Rostock	9.23 Uhr
	ab Rostock	9.29 Uhr
	an Warnemünde	9.55 Uhr
	ab Bad Doberan	17.50 Uhr
	an Rostock	18.13 Uhr
	ab Rostock	18.19 Uhr
	an Oranienburg	19.51 Uhr

Anmeldung bis zum 12. Januar 1981 bei Sportfreund Max Kalb (Wanderleiter) App. 2711.

Ein Sommernachtstraum von Shakespeare im Maxim Gorki Theater

Das zentrale Thema des Stückes ist die Liebe: Hermia und Lysander, ein Mädchen und ein Jüngling aus vornehmer Athener Gesellschaft, lieben einander. Demetrius, ein anderer junger Edelmann, hat sich von seiner Liebsten Helena abgewandt



und umwirbt nun ebenfalls Hermia, die aber, dem Lysander treu, von ihm nichts wissen will. Demetrius jedoch gewinnt die Unterstützung von Hermias Vater. Alles scheint verwirrt. Hermia, die sich des Vaters Wahl nicht beugen will, flieht mit Lysander, verfolgt von Helena und Demetrius, in den Wald, aus der Gesellschaft in die Natur. Doch die Natur leidet unter dem furchtbaren Streit zwischen Oberon und Titania. Die in sich verwirrt Natur verwirrt die menschlichen Verhältnisse noch mehr, als sie es an sich schon sind.

Um die überraschenden Verwandlungsmöglichkeiten noch zu steigern, hat Shakespeare die Ereignisse in die Mittsommernacht verlegt, in jene Nacht also, der der Aberglaube übernatürliche Gewalt in allen Liebesdingen zuschrieb. Liebeslust und Liebesqual steigern sich im Wald wie zu wirrem Traumgeschehen, wo man plötzlich etwas ganz Fremdem, bisher nie Begehrtem nachjagen muß. Foto: Monika Lennartz als Hippolyta und Uwe Kokisch als Theseus.



AUS DEM KULTUR LEBEN

Familienwanderung am 18. Januar

Wie in jedem Jahr, so heißt es auch am Sonntag, dem 18. Januar 1981, wieder „Ganz in Familie“ bei der 5. Sportlich-touristischen Familienwanderung der Abteilung Sport und der Abteilung Touristik/Wehrerziehung des Pionierparks „Ernst Thälmann“.

In der Zeit von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr können sich alle an einer erlebnisreichen Wanderung interessierten Familien auf die Strecke begeben.

Der Start erfolgt vor dem Sporthaus am Stadion in Abständen von 2 bis 3 Minuten für jeweils 10 Familien. Startberechtigt ist jede Familie, die im Besitz einer ausgefüllten und nummerierten Startkarte ist.

Je nach Schneelage ist die Wanderung auch auf den eigenen Skiern empfehlenswert. Nur in begrenzter Zahl können vom Veranstalter Schlitten ausgeliehen werden.

Zur Aufwärmung und zur Überbrückung der möglichen Wartezeiten vor dem Start ist ab 9.00 Uhr die Betätigung im Sportgarten (kleines Stadion) und beim Familienwettkampf möglich. Dazu werden solche Stationen wie



Eisstockschießen, Skiwedler, Hometrainer, Balancierscheibe, Seilspringen, Kinderturnen (Jahnwiese), Büchsenwerfen, Impander und Expander und für den Familienwettkampf als Auftakt für das Jahr 1981 die Disziplinen Rumpftiefbeugen, Dreierhop bzw. Schlußweitsprung sowie Liegestützarmbeugen angeboten.

Auf der 5 km langen Wanderstrecke sind 7 Kontroll-

punkte, wie Entfernungsschätzen, Baumarten bestimmen, Tierfährten erkennen, Seilbrücke, Keulen- oder Schneeballzielwerfen, Kartenzeichen bestimmen und Schießen anzulaufen, um sich sportlich-touristisches Wissen und Können anzueignen und damit an einer Tombola nach der Wanderung beteiligt zu sein.

Am Ziel der Wanderung — dem Zentrum der Freundschaft — laden wir ab 10.30 Uhr zu weiteren Möglichkeiten der sportlich-touristischen Selbstbetätigung ein und bieten Wissensstraßen, die Teestube „Tscheburashka“, ein Biwak am Lagerfeuer mit Würstgrillen, Ponymschlitten- oder -kutschfahrten (je nach Wetterlage) sowie einen Becher heißen Tee an.

Halbstündlich erfolgt eine Verlosung von kleinen Preisen und die Auszeichnung der besten Familien im Familienwettkampf.

Aus dem Progrefß-Filmangebot

Messer im Kopf — BRD

Der 35jährige Wissenschaftler Hoffmann wird zum Opfer der in diesem Land grassierenden Terrorismus-Hysterie: Als er zufällig in eine Polizeirazzia gerät, schießt ein Polizist auf ihn und trifft ihn in den Kopf. Durch die schwere Hirnverletzung hat Hoffmann die Sprache und das Gedächtnis verloren. Die Polizei hält ihn weiterhin für einen gefährlichen Terroristen. Hoffmanns Kampf um seine Genesung, um den Wiedergewinn seiner Lebensfunktionen und seiner Identität wird auch zur Suche nach der Wahrheit darüber, was da-

mals in jener verhängnisvollen Nacht wirklich geschah.

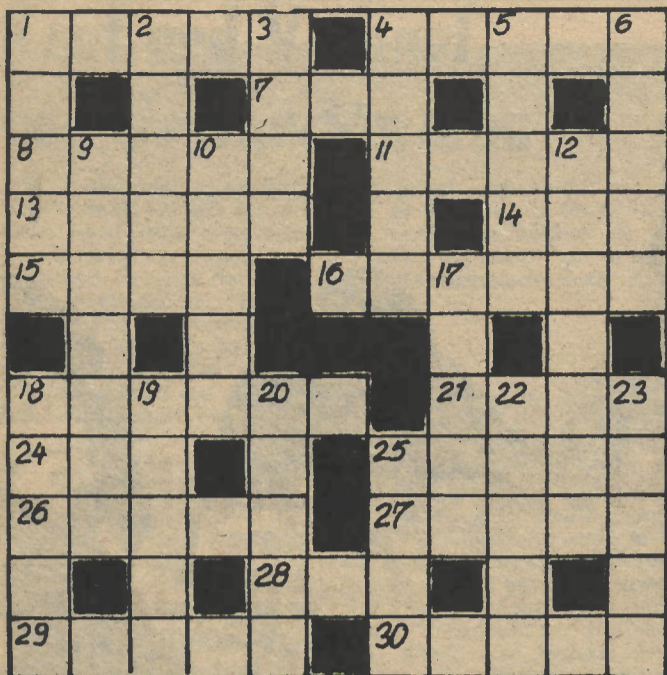
Levins Mühle — DDR (nach Johannes Bobrowski)

Im Jahre 1874 schwemmt der Großvater, ein deutscher Mühlenbesitzer in Westpreußen, seinem Konkurrenten, dem Juden Levin, die Mühle hinweg, indem er nachts heimlich ein Stauwerk öffnet. Durch verschiedene Intrigen erreicht er es, daß der Geschädigte mit seiner Klage vor Gericht nicht durchdringt. So bleibt Levin und seinem Mädchen, der Zigeunerin Marie, nichts anderes übrig, als sich resignierend mit dem Unrecht abzufinden. Doch auch der Großvater kommt nicht ungeschoren

davon. Anständige Menschen, die ihn durchschauen, machen die Wahrheit offenkundig und ihn so im Dorf unmöglich.

Zentauren — UdSSR

In einem südamerikanischen Land ist ein neuer fortschrittlicher Präsident gewählt worden. Intrigen des amerikanischen Geheimdienstes können zwar nicht verhindern, daß er sein Amt antritt, aber es gelingt seinen Gegnern, ihn von seinem Vertrauten Orlando zu trennen. Zwar kann Orlando dennoch reaktionäre Putschpläne aufdecken und vereiteln, aber es ist schon zu spät.



Waagrecht: 1. chemisches Element, 4. Gewebe, 7. Gebirgsstock auf Kreta, 8. monogolischer Viehzüchter, 11. Richterkollegium, 13. im Altertum Stadt an der Südwestküste Kleinasiens, 14. Furche, 15. musikalisches Bühnenwerk, 16. Entstehung, Bildung, 18. mittelitalienische Stadt, 21. Schwung, Tatkraft, 24. griechische Göttin, 25. Krankentransportgerät, 26. nordfranzösischer Fluß, 27. Norm, Richtschnur, 28. männlicher Vorname, 29. Fehlos, 30. Rute.

Senkrecht: 1. belgischer Schlager- und Chansonsänger, 2. Nebenfluß der Elbe, 4. Hasenlager, 5. Nadelbaum, 6. Gewebe, 9. Nachstoß beim Fechten, 10. mittelitalienische Stadt, 12. Körperstellung beim Fechten, 17. inneres Organ, 18. norwegischer Dichter des vor. Jh., 19. Gewebe, 20. aufrecht stehende Steinplatte, 22. Vorratsraum, 23. Zierpflanze, 25. Futternapf.

Regennasse Fahrbahnen wie hier am Alexanderplatz zwingen Autofahrer am Abend zu höchster Aufmerksamkeit

Auflösung aus Nr. 50/80

Waagrecht: 1. Heller, 5. Asam, 8. Genre, 9. Ringen, 11. Abel, 13. Kornblume, 15. Meer, 17. Ires, 19. Ural, 22. Igel, 24. Margerite, 29. Omar, 30. Uranus, 31. Dante, 32. Aken, 33. Enrage.

Senkrecht: 1. Harem, 2. Lenker, 3. Eger, 4. Renn, 5. Aral, 6. Sebu, 7. Mole, 10. Gori, 12. Emile, 14. Bau, 16. Eidam, 18. See, 20. Rita, 21. Agenda, 23. Liste, 24. Mora, 25. Radem, 26. Gran, 27. Rute, 28. Iren.

in und über Köpenick in Vergangenheit und Gegenwart
12. Der Friedrichshagener Dichterkreis 1890—1920
13. Bruno Willes Roman „Das Gefängnis zum Preußischen Adler“ — ein Stück Geschichte in der Literatur
14. Das Müggelgebiet im Leben und Werk Theodor Fontanes
15. Der Hauptmann von Köpenick — Legende und Realität

Der Abteilungsleiter fragt eine Kollegin: „Was machen Sie eigentlich am Sonntag?“ „Ach, eigentlich gar nichts!“ antwortete diese erwartungsvoll. „Dann möchte ich Sie daran erinnern, daß heute erst Freitag ist.“

„Frau, was würdest du tun, wenn wir einen Esel hätten, der uns jeden Tag eine Mark einbringt?“ —

„Ach, ich würde ihn pflegen und hätscheln.“

„Komisch, ich verdiene jeden Tag dreißig Mark, und du tust nichts, als mich nur auszuschimpfen.“

„Ich verstehe nicht, wie man so eine Zigarette nach der anderen rauchen kann.“ — „Willenskraft, mein Lieber, alles nur Willenskraft.“

Heimatgeschichtliches Kabinett

Vortragsangebot für sozialistische Brigaden

1. Die Geschichte der Stadt und des Stadtbezirks Berlin-Köpenick (Lichtbildvortrag)
2. Die Geschichte der Arbeiterbewegung in Köpenick
3. Die Novemberrevolution und Kapp-Putsch in Köpenick
4. Die Köpenicker Blutwoche 1933
5. Köpenick nach der Befreiung vom Faschismus
6. Die historische Entwicklung des Köpenicker Amtes und der Kietzer Vorstadt
7. Die historische Entwicklung der Dammvorstadt
8. Köpenicker Geschichte in Straßennamen und Flurzeichnungen
9. Die Geschichte der Köpenicker Schloßinsel
10. Köpenicker Sagen
11. Literarisches Schaffen

Dauer der Vorträge etwa 1 bis 1 1/2 Stunden (z. T. mit Bildmaterial).

Die Vorträge werden im allgemeinen nach Absprache im Heimatgeschichtlichen Kabinett gehalten.

— Ständige Ausstellung zur Geschichte Köpenicks im Heimatgeschichtlichen Kabinett; geöffnet dienstags 9 bis 18 Uhr.

Besichtigungen durch Kollektive sind dienstags sowie an allen anderen Werktagen nur nach Voranmeldung möglich.

— Besichtigung der Blutwunden-Gedenkstätte in der Puchanstraße nach Vereinbarung.

— Das jährlich erscheinende Heft der Köpenicker Schriftenreihe ist im Kabinett käuflich zu erwerben.

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Krenzien, Werkteil Sonderfertigung. Redaktion: 3. Geschoß, Bautell V, Zimmer 3121 a, Telefon 6 35 27 41, Apparat: 2323. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)

Speiseplan vom 12. bis 16. Januar



Montag, 12. 1.
Linseneintopf m. Fl. 0,60 M
Rindfl. gek. m. Meerrettich, Krauts. Kart. 1,30 M
Ung. Gulasch, Krauts. Spirelli 1,20 M
Eierkuchen, Apfelmus 0,50 M

Dienstag, 13. 1.
Möhreneintopf m. Rindfl. 0,60 M
Grönlandschnitte, Krautsalat, Kart. 0,80 M
Kochklops, Krauts. Kart. 1,00 M

Kaflerbr. Sauerk., Kart. 1,20 M
Kräuterquark m. Butter, Krauts. Kart. 0,80 M

Mittwoch, 14. 1.
Wirsingkohleintopf m. Fl. 0,60 M
Schweinebraten, Bayr. Kraut, Klöße 1,20 M
Gemüsegulasch, Kart. Apfel 1,10 M
Jägerschnitzel, Krauts. Makaroni
Brathering, Krauts. Röster

Donnerstag, 15. 1.
Grüne-Bohnen-Eintopf m. Rindfl. 0,60 M
Kohlroulade, Kart. Apfel 1,00 M
Bratwurst, Sauerk. Kart. 1,00 M
Spinat m. Rührei, Salzkart. 0,80 M
Milchreis m. Z. u. Z., Apfelmus 0,50 M

Freitag, 16. 1.
Weiße-Bohnen-Eintopf m. Speck 0,60 M

Schweinebraten, Gemüse, Kart. 1,20 M
Geflügelsalat, Rohk. Röster 1,30 M
Schnitzel, Gemüse, Kart. 1,40 M
Forelle „Müllerin Art“, Rohk. Kart. n. Gew.

Änderungen vorbehalten!

Erfolg kann nur zu Kopf steigen, wenn der dort erforderliche Hohlraum vorhanden ist.